nicht mehr

Liebe Aranka,

Freut mich sehr, dass Du noch einmal hereinschaust.

Zitat:
Ich sehe ein LI, dass sich vielleicht innerlich als Panther sieht/fühlt, und nun von mehreren LD im Laufe der zeit dressiert wird. Angefangen als Kind, von den Eltern (Vorzeigend). Es lernt die Anpassung und der innere Panther zieht sich immer mehr zurück, er macht, was man von ihm verlangt: (gibt Pfötchen), aber er ist noch da. (Daher passte für mich die Agonie nicht so wirklich.
Du hast recht, die Agonie passt nicht wirklich rein.
Ja, es fängt an mit den Eltern, den Verwandten, geht weiter mit Lehrern und Mitschülern. Der Panther ist da, aber lässt sich zurücknehmen; trotzdem ist er für das lyrische Ich nicht zu leugnen und immer präsent. Das lyrische Ich kommt mit dem Panther nicht zurecht, versucht ihn zu verändern, damit sie sich miteinander arrangieren können, es ist der Meinung, dass ein Zusammenleben nur auf Kosten des Panthers wirklich möglich ist.

Zitat:
Er ging für sie im Kreis, aber das heißt nicht, dass er im innern nicht wütet und sich auflehnt und wach bleibt. Er kämpft im Grunde gegen sich selbst, kämpft sein SoSein nieder.
Genau so habe ich mir das vorgestellt. Diese Lebensweise kann der innere Panther nicht er-tragen und er kämpft dagegen an, kämpft gegen sich und die Fesseln, die er sich im Grunde selbst angelegt hat. Er ist da, aber findet den Weg zu sich zurück nicht.

Zitat:
Die Manege brennt der panther kämpft nicht mehr, kann man auf zwei Weisen lesen. Da ich glaube, dass ein LI, dass einmal wirklich seinen inneren Panther gespürt hat, sich vielleicht eine Zeit lang anpassen kann, aber dafür gegen sich kämpfen muss.

Nun brennt die Manege, das Kreislaufen hat eine Ende und der Panther muss nicht mehr kämpfen. Er hat sich frei gekämpft.

Ich kann es natürlich genauso andersherum lesen.

Ich habe mir vorgestellt, dass hier dem Leser die Entscheidung überlassen ist. Gibt er auf? Schafft er es, sich freizukämpfen? Kann er sich selbst retten? Und es ist schön zu sehen, dass Du das hier so lesen kannst.

Vielen, vielen Dank für die Gedanken, die Du mir da gelassen hast. Ich bin sehr froh, dass der Panther es zu Dir geschafft hat und Du ihn so sehen konntest.

Ich arbeite derzeit an einer neuen Version, die am Wochenende vielleicht so weit sein könnte, dass ich sie reinstellen kann.

Nochmal ein großes Danke und liebe Grüße
finis

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de